

72-11.08.2010



Joachim Kleiser, hier mit den Stammkundinnen Brunhild Lorenz und Ingrid Roth, schließt seinen Lebensmittelladen in Nackenheim.

Foto: hbz/Harald Linnemann

Netto schon in den Startlöchern

NAHVERSORGUNG Früherer Edeka-Laden vor Schließung/Investorengruppe muss bei Bauantrag nacharbeiten

Von
Dieter Oberhollenzer

NACKENHEIM. Der frühere Edeka-Lebensmittelladen von Joachim Kleiser schließt wohl in der nächsten Woche. Gleichzeitig hat eine private Investorengruppe den Bau eines Netto-Discounters beantragt, der neben Blumen Kimmes in der Mainzer Straße errichtet werden soll. Die Eröffnung ist frühestens im Sommer 2011 geplant. Bis dahin will die Gemeinde zweimal in der Woche für Senioren einen Kleinbus zum Einkaufen nach Bodenheim einsetzen.

**Kreis schickt
Bauantrag zurück**

„Wir haben das 5000 Quadratmeter große Grundstück von Kimmes gekauft und den Mietvertrag mit Netto schon unter Dach und Fach“, erläutert ein Sprecher der Investo-

rengruppe aus dem Rhein-Main-Gebiet, die in der Öffentlichkeit namentlich noch nicht in Erscheinung treten möchte. Probleme gibt es noch mit dem bei der Kreisverwaltung gestellten Bauantrag. Die Behörde fordert nach eigenen Angaben eine Reduzierung der Verkaufsfläche auf die für die Eigenversorgung einer Gemeinde zulässigen 800 Quadratmeter – beantragt sind 830 Quadratmeter – oder die „Einleitung eines informellen raumordnerischen Verfahrens“. Weitere Verzögerungen werden daher nicht ausgeschlossen.

Der Zeitplan der Investoren sieht vor, mit dem Bau Ende Februar oder Anfang März 2011 zu beginnen und vier, fünf Monate später im Sommer den Markt zu eröffnen. Integriert werden soll ein Backshop. Vorgesehen sind über 70 Parkplätze. Die Firma Blumen Kimmes, die sich von zwei Dritteln ihres Betriebsgeländes getrennt hat,

will ebenfalls neu bauen. „Wir errichten auf verkleinerter Fläche ein modernes Geschäft. Die Baugenehmigung ist erteilt“, so Olaf Kimmes. Der Baubeginn hänge aber mit der Entwicklung des Netto-Projekts zusammen.

Die Discounter-Ansiedlung ist für den Einzelhandelskaufmann Joachim Kleiser der Anlass, den von ihm seit 15 Jahren betriebenen Lebensmittelladen an der Bahnunterführung „Bellenäcker“ am Samstag, jedoch spätestens Mitte nächster Woche zu schließen: „Das macht finanziell keinen Sinn mehr für mich. Der Ausverkauf läuft.“ Nach der Auflösung des Vertrages mit Edeka im vergangenen Jahr habe er versucht, auch vor dem Hintergrund anstehender Investitionen in seinem angemieteten Laden, mit der Gemeinde eine Basis für eine Zusammenarbeit zu finden. „Aber da habe ich keine Unterstützung gefunden“, klagt der 50-

Jährige, der die mit öffentlichen Geldern geförderte Dorfladen-Lösung im benachbarten Lörzweiler als positives Beispiel nennt. Nicht aufgegriffen worden sei auch seine Überlegung, das Sortiment zweier Läden aufeinander abzustimmen.

Besonders ältere Nackenheimer, die kein Auto besitzen, bedauern die Schließung des einzigen Lebensmittelmarktes vor der Haustür. Dazu der 88 Jahre alte Heinrich Redel: „Das ist ja Wahnsinn. Ich weiß nicht, wo ich künftig einkaufen soll.“ Und: „Für Ältere sollte es im Ort einen kleinen Dorfladen geben, wo es die Produkte des täglichen Bedarfs gibt. Die Jüngeren kaufen schon heute in den Nachbargemeinden ein“, so die Beobachtung von Manuela Simon, die im Ort eine Metzgerei betreibt. Der Netto-Standort liege doch etwas abseits.

„Wichtig ist für mich, dass die Grundversorgung mit Lebens-

mitteln in Nackenheim erhalten bleibt“, erklärt Ortsbürgermeister Heinz Hassemer. Den Vorwurf, auf die Vorstellungen von Joachim Kleiser nicht eingegangen zu sein, weist er zurück: „Nackenheim ist mit seinen 5500 Einwohnern für ein Dorfladen-Modell wie in Lörzweiler zu groß.“ Übrigens: Zwischen Lörzweiler und Harxheim sei, im Gegensatz in Nackenheim heute, eine Marktansiedlung gescheitert.

**Einkaufsbus soll
bis Bodenheim fahren**

Bis zur Eröffnung des Netto-Discounters will die Gemeinde kurzfristig einen Kleinbus der VG einsetzen. Ziel sind die Einkaufsmärkte im benachbarten Bodenheim. Die genauen Abfahrtszeiten – wahrscheinlich dienstags und freitags – sollen rechtzeitig bekannt gegeben werden. „Die Pläne liegen in der Schublade“, so Hassemer.